

Martina Malsbender

Schuldgefühle - Ein Kontrollmechanismus in zwischenmenschlichen Beziehungen

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 1997 GRIN Verlag
ISBN: 9783640746248

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/152907>

Martina Malsbender

Schuldgefühle - Ein Kontrollmechanismus in zwischenmenschlichen Beziehungen

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Schuldgefühle:
Ein Kontrollmechanismus in zwischenmenschlichen
Beziehungen

Diplomarbeit
für die Zulassung zur Diplomprüfung im Studiengang Psychologie
des Fachbereiches Psychologie an der Universität Hamburg

FB Psychologie
Klassifikation:

590 Spezielle Probleme der Sozialpsychologie

Vorgelegt von: Martina Malsbender

Hamburg, April 1997

Inhalt

Überblick über die Arbeit	6
1. Einleitung	8
1.1 Das Thema hat mich gefunden	8
1.2 Persönlicher Bezug	9
1.3 Vorverständnis von Schuld und Schuldgefühlen.....	10
1.4 Herkunft der Begriffe Schuld und Sünde.....	11
1.5 Leitfrage der Untersuchung	12
2. Theorieteil	14
2.1 Das Strukturmodell nach Freud	14
2.1.1 Das Ich	14
2.1.2 Das Es.....	15
2.1.3 Das Über-Ich	15
2.1.4 Die Außenwelt.....	16
2.2 Bewusste und unbewusste Schuldgefühle.....	16
2.2.1 Bewusste Schuldgefühle	16
2.2.2 Die 'Theorie der unbewussten Schuldgefühle'	18
2.2.3 Untersuchungen zur Angst.....	18
2.2.4 Die Ursachen und Folgen des Schuldbewusstseins	19
2.2.5 Freuds Lösungsvorschlag	20
2.3 Geschlechterdifferenz in der Sozialisation	20
2.3.1 Struktur der Klassischen Kleinfamilie	21
2.3.2 Die Entwicklung des Jungen	22
2.3.3 Die Entwicklung des Mädchens	22
2.3.4 Das mütterliche Opfer	23
2.3.5 Oliviers Lösungsvorschlag	23
2.4 Die Entwicklung der Moral	24

2.4.1	Das Konzept von Piaget.....	24
2.4.2	Neuere Forschung zur Moralentwicklung	25
2.4.3	Das Modell von Kohlberg	26
2.4.4	Erziehungsstile	26
2.4.5	Schlussfolgerungen.....	27
2.5	Echte und falsche Schuldgefühle.....	29
2.5.1	Das 'autoritäre' oder 'moralische' Gewissen	29
2.5.2	Das 'humanistische' oder 'ethische' Gewissen	30
2.5.3	Schlussfolgerungen in Bezug auf Schuldgefühle	30
3.	Methodenteil	32
3.1	Zur Forschungsmethode	32
3.1.1	Meine wissenschaftliche Haltung	32
3.1.2	Mein Forschungsansatz: Prozessorientiertes Vorgehen	33
3.1.3	Wahl des Erhebungsverfahrens	34
3.2	Zur Durchführung der Untersuchung	35
3.2.1	Annäherung an das Thema vor Untersuchungsbeginn	35
3.2.2	Gesprächsvorbereitung	36
3.2.3	Meine Suche nach Gesprächspartner/innen	37
3.2.4	Meine Gesprächspartner/innen	37
3.2.5	Gesprächsverlauf	37
3.2.6	Modifikation des Leitfadens.....	38
3.2.7	Besonderheiten während der Durchführung.....	38
3.2.8	Besonderheiten nach den Gesprächen	39
3.3	Zur Auswertung.....	40
3.3.1	Individuelle Auswertung	40
	Transkription.....	40
	Verdichtung	40
	Kommunikative Validierung	41

3.3.2 Vergleichende Auswertung	41
4. Ergebnisse der individuellen Auswertung	43
4.1 Hubert	43
Verdichtungsprotokoll unseres Gespräches	43
4.2 Petra	51
Verdichtungsprotokoll unseres Gespräches	51
4.3 Stefan	59
Verdichtungsprotokoll unseres Gespräches	59
4.4 Claudia.....	69
Verdichtungsprotokoll unseres Gespräches	69
4.5 Yvonne.....	77
Verdichtungsprotokoll unseres Gespräches	77
4.6 Klaus.....	88
Verdichtungsprotokoll unseres Gespräches	88
5. Vergleichende Auswertung und Diskussion der Ergebnisse	97
5.1 Der biographische Hintergrund als Voraussetzung für die Empfänglichkeit von Schuldgefühlen	97
5.1.1 Bereich A: Untersuchung der Ähnlichkeiten im biographischen Hintergrund	97
Kategorie A1: Bezugspersonen in der Sozialisation.....	97
Kategorie A2: Schuldgefühle während der Sozialisation.....	98
5.1.2 Zusammenfassende Darstellung der Kategorien und Diskussion der Ergebnisse	101
Zusammenfassend zu A1: Bezugspersonen in der Sozialisation.....	101
Diskussion der Ergebnisse zu A1	102
Zusammenfassend zu A2: Schuldgefühle während der Sozialisation.....	102
Diskussion der Ergebnisse zu A2.....	103
5.2 Intrapsychisches Erleben von Schuldgefühlen	104
5.2.1 Bereich B: Untersuchung der Ähnlichkeiten beim intrapsychischen Erleben von Schuldgefühlen	104

	Kategorie B1: Geschlechtsspezifische Empfänglichkeit von Schuldgefühlen	104
	Kategorie B2: Bewusstheit von Schuldgefühlen.....	105
	Kategorie B3: Das Auftauchen von Schuldgefühlen und anderen Gefühlen	106
	Kategorie B4: Auswirkungen auf das Verhalten	106
5.2.2	Zusammenfassende Darstellung der Kategorien und Diskussion der Ergebnisse	107
	Zusammenfassend zu B1: Empfänglichkeit von Schuldgefühlen.....	107
	Diskussion der Ergebnisse zu B1	108
	Zusammenfassend zu B2: Bewusstheit von Schuldgefühlen.....	108
	Diskussion der Ergebnisse zu B2.....	108
	Zusammenfassend zu B3: Das Auftauchen von Schuldgefühlen und anderen Gefühlen.....	108
	Diskussion der Ergebnisse zu B3.....	109
	Zusammenfassend zu B4: Auswirkungen auf das Verhalten	109
	Diskussion der Ergebnisse zu B4.....	110
5.3	Die Funktionen von Schuldgefühlen in zwischenmenschlichen Beziehungen	110
5.3.1	Bereich C: Untersuchung der Ähnlichkeiten der Funktionen von Schuldgefühlen in zwischenmenschlichen Beziehungen	110
	Kategorie C1: Kontrolle	110
	Kategorie C2: Konfliktvermeidung	113
	Kategorie C3: Verantwortung für andere tragen.....	116
	Kategorie C4: Wenn Schuldgefühle sehr belastend werden	118
	Kategorie C5: Zukünftiger Umgang mit Schuldgefühlen	120
5.3.2	Zusammenfassende Darstellung der Kategorien und Diskussion der Ergebnisse	121
	Zusammenfassend zu C1: Kontrolle	121
	Diskussion der Ergebnisse zu C1.....	122
	Zusammenfassend zu C2: Konfliktvermeidung	123
	Diskussion der Ergebnisse zu C2.....	124
	Zusammenfassend zu C3: Verantwortung für andere tragen.....	124
	Diskussion der Ergebnisse zu C3.....	125
	Zusammenfassend zu C4: Wenn Schuldgefühle sehr belastend werden	125
	Diskussion der Ergebnisse zu C4.....	125

	Zusammenfassend zu C5: Zukünftiger Umgang mit Schuldgefühlen	125
	Diskussion der Ergebnisse zu C5.....	126
5.4	Übergreifende Diskussion der Ergebnisse und Fazit der vergleichenden Auswertung	126
5.4.1	Übergreifende Diskussion der Ergebnisse	127
	Anmerkung zu Klaus	129
	Mein subjektiver Blickwinkel	129
5.4.2	Fazit der vergleichenden Auswertung	130
5.4.3	Rückbezug zur Fragestellung.....	130
6.	Kritik und Ausblick.....	133
6.1	Kritik.....	133
6.2	Aussagewert der Ergebnisse	134
6.3	Weiterführende Fragestellungen.....	134
7.	Literaturverzeichnis	136
	Anhang	138
A-1:	1. Version des Gesprächsleitfaden	138
A-2:	2. Version des Gesprächsleitfaden	139

Überblick über die Arbeit

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Erleben von Schuldgefühlen und deren Funktionen in zwischenmenschlichen Beziehungen. Es ist eine qualitative Forschungsarbeit auf der Basis von sechs persönlichen Gesprächen, wovon ich jeweils drei Gespräche mit Frauen und drei mit Männern führte.

In der Einleitung berichte ich zunächst darüber, wie ich dazu kam, über dieses Thema eine Diplomarbeit zu schreiben sowie über meinen persönlichen Bezug zu Schuldgefühlen und mein Vorverständnis von Schuld und Schuldgefühlen. Danach folgen etymologische Ausführungen zu den Begriffen Schuld und Sünde. Im Anschluss daran gehe ich auf die Leitfrage meiner Untersuchung und den Schwerpunkt dieser Arbeit ein.

Der Theorieteil enthält das Strukturmodell von Freud, welches die Instanzen der Psyche und deren Funktionen beschreibt. Darauf aufbauend folgt ein Unterkapitel zu bewussten und unbewussten Schuldgefühlen. Um Schuldgefühle auch aus einer soziologischen Sicht zu betrachten, folgen Oliviers Ausführungen zur Geschlechterdifferenz in der Sozialisation, in denen sie sich kritisch mit Freuds Theorien auseinandersetzt. Weiter geht es mit verschiedenen Forschungsergebnissen aus der Pädagogik zur Entwicklung der Moral. Das abschließende Unterkapitel des Theorieteils beinhaltet Erklärungen zu echten und falschen Schuldgefühlen von der feministischen Theologin Christa Mulack, um etwas Licht in das Dunkel der Sichtweise von Schuldgefühlen zu bringen. Im letzten Teil des Theorieteils wäre ich gerne anhand von geeigneter Literatur auf das Erscheinen oder die Funktion von Schuldgefühlen in zwischenmenschlichen Beziehungen eingegangen. Dazu scheint es jedoch keine Forschung oder Literatur zu geben.

Um das Phänomen Schuldgefühle zu untersuchen, habe ich drei Bereiche abgesteckt: einen biographischen Hintergrund als Voraussetzung für die Entwicklung eines Schuldbewusstseins, das Erleben von Schuldgefühlen und die Funktionen von Schuldgefühlen in zwischenmenschlichen Beziehungen. Dabei ließ ich mich von der Frage leiten: **"Welche Funktionen haben Schuldgefühle in zwischenmenschlichen Beziehungen?"**.

In dieser Arbeit berichten Frauen und Männer über ihre ganz persönlichen Erfahrungen mit Schuldgefühlen. Sie beschreiben, wie mehr oder weniger stark Schuldgefühle zwischenmenschliche Beziehungen beeinflussen und auch belasten können. Die Funktionen, die Schuldgefühle haben können, scheinen für manchen dennoch wichtig zu sein: als Hauptfunktion hat sich herausgestellt, dass Schuldgefühle in zwischenmenschlichen Beziehungen bindend wirken können.

Ich kann mir vorstellen, dass diese Arbeit für Menschen, die selbst empfänglich für Schuldgefühle sind, von Interesse sein wird.

1. Einleitung

1.1 Das Thema hat mich gefunden

1995 kaufte ich eine Frauenzeitschrift aus einem ganz bestimmten Grund: es lag ein Dossier bei mit dem Titel "*Schuldgefühle*". Der Untertitel lautete "*Warum manche sie haben und andere nicht*". (WEBER-DUVE, K., 1995)

Ich las das Dossier, aber die oben genannte Aussage des Untertitels blieb ungeklärt. Außerdem berichtete der Artikel über Forschungen zu Schuldgefühlen in nur eine Richtung. Es gab eine klare Opfer-Täter-Verteilung: Menschen, die empfänglich sind für Schuldgefühle, erscheinen als Opfer und diejenigen, die Schuldzuweisungen von sich geben, sind die Täter. Die Funktion von Schuldgefühlen wird ebenso eindeutig dargestellt wie die Rollenverteilung:

"Durch permanentes Eintrichern von Schuldgefühlen wird Fehlverhalten bestraft und damit vermindert. Schuldbewusste Menschen sind aufmerksamer, anpassungsfähiger, dienstbereiter."

(vgl. WEBER-DUVE, K., 1995, S. 133)

Meine Fragen blieben unbeantwortet.

- Was macht manche Menschen so empfänglich für Schuldgefühle?
- Handelt es sich wirklich um ein Opfer-Täter-Thema oder steckt was ganz anderes dahinter?
- Sind Schuldgefühle nicht nur belastend, sondern auch wichtig in manchen Beziehungen?
- Und wenn sie wichtig sind, warum?
- Wenn sie eine Belastung darstellen, warum ist es dann für manche Menschen so schwer, sich davon zu befreien?

Um den oben genannten Fragen auf den Grund zu gehen, entschloss ich mich, das Thema "*Schuldgefühle: Ein Kontrollmechanismus in zwischenmenschlichen Beziehungen*" zu meinem Diplomarbeitsthema zu machen.

1.2 Persönlicher Bezug

Als ich den Artikel in der oben genannten Zeitschrift las, war ich mir über meine Beweggründe, dieses Thema zu meinem Diplomarbeitsthema zu machen, noch nicht klar. Der Inhalt des Artikels hatte mich neugierig gemacht und nachdem ich ihn gelesen hatte, blieben viele Fragen offen. Ich wollte genauer wissen, warum es Menschen gibt, die besonders empfänglich für Schuldgefühle sind und wozu diese dienen.

Während ich Gespräche zum Thema "*Schuldgefühle: Ein Kontrollmechanismus in zwischenmenschlichen Beziehungen*" mit meinen Gesprächspartnern/innen führte, wurde mir zunehmend klarer, warum ich mich mit Schuldgefühlen beschäftigen wollte. Sowohl Frauen als auch Männer erzählten mir, wie sie aufgewachsen sind, welche Rolle Schuldgefühle bereits in ihrer Kindheit spielten und ob sie Schuldgefühle in zwischenmenschlichen Beziehungen auch heute noch kennen. Zu einigen ihrer Erfahrungen konnte ich bezüglich meiner Person Parallelen ziehen, sie kamen mir bekannt vor. Andere Erlebnisse wiederum entzogen sich meinem Erfahrungsschatz.

Nachdem ich alle Gespräche geführt hatte und mir über das unterschiedliche Ausmaß an Empfänglichkeit für Schuldgefühle klar geworden war, habe ich mich als 'mittelmäßig bis schwach empfänglich' eingestuft. Ich kenne im zwischenmenschlichen Umgang mit mir nahestehenden Menschen die Erfahrung, etwas 'falsch' gemacht zu haben und daraus resultierend die Befürchtung, dass mir das jemand übel nimmt. Aber das belastet mich nicht besonders, solange ich ein klärendes Gespräch mit der anderen Person dazu führen kann. Womit ich allerdings nicht gut umgehen kann, ist die Situation, wenn sich die andere Person nicht mit mir auseinandersetzen will. Das macht mich hilflos und ärgerlich, weil ich denke, dass ein Gespräch die wichtigste Möglichkeit ist, einen Konflikt offen zu machen und zu bewältigen. Wenn ich die Chance der klärenden Auseinandersetzung nicht habe, fühle ich mich hilflos und schuldig. Ich warte dann bis mir die andere Person ihre Gesprächsbereitschaft mitteilt, was mir aber schwerfällt.